



DocCheck

YouGov
Gov **Psychonomics**

Ergebnisse einer Online-Befragung unter 1000 Bundesbürgern und 200 niedergelassenen Ärzten zur Gesundheitspolitik der Schwarz-Gelben Regierung

DocCheck Medical Services GmbH und YouGovPsychonomics
Juni 2010

Markus Schöne | markus.schoene@psychonomics.de | +49 30 3087447 10
Meike Csicsáky | meike.csicsaky@doccheck.com | +49 221 92053 516



Pressemitteilung vom 06.07.2010

UMFRAGE: MISERABLE NOTEN FÜR DIE SCHWARZ-GELBE GESUNDHEITSPOLITIK

Patienten und Ärzte aber teils gespaltener Meinung

Köln, 6. Juli 2010 - Die große Mehrheit der Bundesbürger (90%) stellt der Gesundheitspolitik der schwarz-gelben Bundesregierung ein schlechtes Zwischenzeugnis aus. Vor allem die mögliche Einführung einer Gesundheitsprämie (Kopfpauschale) sowie eine Erhöhung oder Ausweitung von Zusatzbeiträgen stoßen auf heftige Ablehnung. 80 Prozent der Deutschen sind zudem der Meinung, die schwarz-gelbe Koalition mache insgesamt eine schlechtere Gesundheitspolitik als die Vorgängerregierung.

Ähnlich kritisch äußern sich auch viele niedergelassene Ärzte. Im Gegensatz zu den Patienten sehen sie aber auch einzelne Fortschritte in der aktuellen Gesundheitspolitik. Gesundheitsminister Philipp Rösler, der in der Bevölkerung kaum Rückhalt findet - und schlechter abschneidet als Ulla Schmidt - kommt bei den Ärzten auch nicht wirklich gut an, immerhin aber besser als seine Amtsvorgängerin.

Dies zeigt eine aktuelle Umfrage des Marktforschungsinstituts YouGovPsychonomics in Kooperation mit DocCheck Market Research. 1.000 Bundesbürger sowie 200 niedergelassene Ärzte aus dem Ärzte-Panel von DocCheck wurden im Juni repräsentativ zur aktuellen Gesundheitspolitik befragt.



Pressemitteilung vom 06.07.2010

Gesundheitspolitische Kompetenz: SPD bei Patienten, FDP bei Ärzten vorn

Bei der Beurteilung der gesundheitspolitischen Kompetenz der Parteien zeigen sich Patienten und Ärzte extrem gespalten: Während die Bundesbürger den Sozialdemokraten die größte gesundheitspolitische Kompetenz zuschreiben (38%) und die FDP hier weit abgeschlagen auf dem letzten Platz landet (6%; CDU/CSU: 22%; Grüne: 18%; Linke: 16%), sind die Ärzte der Ansicht, die FDP habe die größte Kompetenz in Gesundheitsfragen (45%), gefolgt von CDU/CSU (31%), Grüne (13%), SPD (10%) und Linke (1%).

Einig sind sich Ärzte und Patienten allerdings in der Einschätzung, dass es der schwarz-gelben Regierung an der nötigen Stärke zur Durchsetzung wirksamer gesundheitspolitischer Reformen fehle.

“Das Thema Gesundheit entwickelt sich für viele Bundesbürger immer mehr zu einer sozialen Frage“, sagt Markus Schöne, Studienleiter bei der YouGovPsychonomics AG. „Drei von vier Bundesbürgern liegt die Verhinderung einer 2-Klassen-Gesellschaft in der Gesundheitsversorgung stärker am Herzen als die Diskussion einzelner gesundheitspolitischer Maßnahmen. Daraus ergeben sich auch Spaltungspotenziale im Verhältnis zu den Ärzten, die einer stärkeren finanziellen Belastung der Patienten und insbesondere möglichen Behandlungsunterschieden weniger kritisch gegenüber stehen.“



Pressemitteilung vom 06.07.2010

Präferenzen zur Kostendämpfung und konzeptionelle Verbesserungsvorschläge

Als kostendämpfende Maßnahmen im Gesundheitssystem bevorzugen die Bundesbürger vor allem eine stärkere Belastung der Pharmaindustrie (83%) sowie die Erhöhung des Drucks auf die Krankenkassen, wirtschaftlicher zu arbeiten (79%). Weitere Potenziale zur Senkung des Kostendrucks werden in der Abschaffung der privaten Krankenversicherung (43%) sowie in der stärkeren Steuerfinanzierung des Gesundheitsfonds (39%) gesehen.

Die Ärztesicht fasst Meike Csicsáky, Senior Research Manager bei DocCheck, zusammen:

"Für die niedergelassenen Ärzte steht der Bürokratieabbau bei den Krankenkassen als kostensenkender Aspekt im Vordergrund: 83 Prozent zählen eine wirtschaftlichere Arbeit der Krankenkassen zu den drei wichtigsten Maßnahmen überhaupt, um dem zunehmenden Kostendruck im Gesundheitswesen zu begegnen."

Neben den Krankenkassen wollen die niedergelassenen Ärzte den Hebel zur Kostensenkung zudem auch bei der Pharmaindustrie angelegt wissen (63%). Aber auch die Einführung einer Gesundheitsprämie (38%) oder die flächendeckende Ausweitung von Zusatzbeiträgen (32%) halten die Ärzte für geeignete Maßnahmen – auf Patientenseite sind dies gerade einmal rund 10 bis 15 Prozent.

Auf konzeptioneller Ebene stimmen Patienten und Ärzte weitgehend überein: zur Verbesserung des Gesundheitssystems bedarf es vor allem einer stärkeren Förderung der Gesundheitsvorsorge sowie einer stärkeren Abstimmung aller an der Therapie von Erkrankungen Beteiligten. Auch die Forschung zur Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit unterschiedlicher Behandlungsmethoden sollte ausgebaut werden. Speziell die Ärzte sehen zudem noch deutliche Optimierungspotenziale in der Zusammenarbeit zwischen ambulantem und stationärem Behandlungssektor.



Inhalt

- **Methode und Stichprobe (Bevölkerung/ Ärzte)**
- Ergebnisse der Umfrage zur Gesundheitspolitik der schwarz-gelben Regierung
Bevölkerung und Ärzte im Vergleich
- Demographischer/ sozioökonomischer Hintergrund
Bevölkerung und Ärzte



Methode & Stichprobe: Bevölkerung/ Ärzte

Methode	Online-Befragung	
Instrumentarium	Vollstrukturierter Online-Fragebogen, erstellt mit der Software Umfragecenter®	
Stichprobe	1.040 erwachsene Frauen und Männer (Personen ab 18 Jahren) (repräsentativ verteilt nach Alter, Geschlecht und Bundesland)	Niedergelassene Ärzte, n = 200, randomisierte Stichprobenziehung aus dem Arzt-Panel von DocCheck
Feldphase	15.06. – 17. 06. 2010	16.06. - 18.06.2010
Durchführendes Institut	YouGovPsychonomics AG, Berlin	DocCheck Medical Services GmbH, Köln



Inhalt

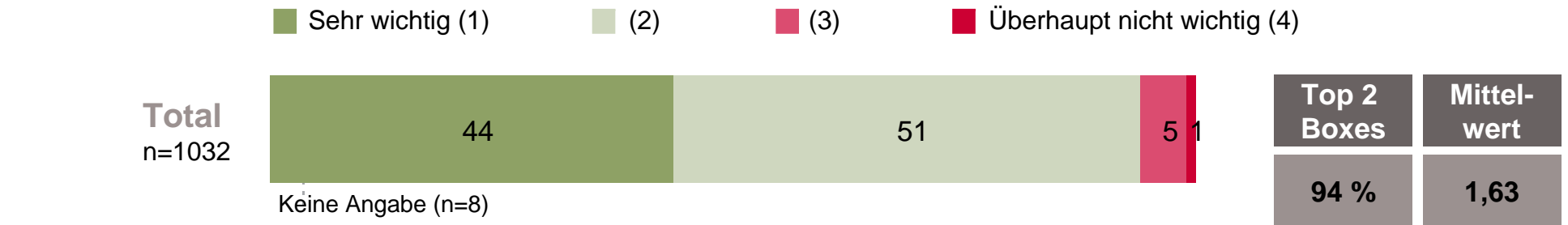
- Methode und Stichprobe (Bevölkerung/ Ärzte)
- **Ergebnisse der Umfrage zur Gesundheitspolitik der schwarz-gelben Regierung
Bevölkerung und Ärzte im Vergleich**
- Demographischer/ sozioökonomischer Hintergrund
Bevölkerung und Ärzte



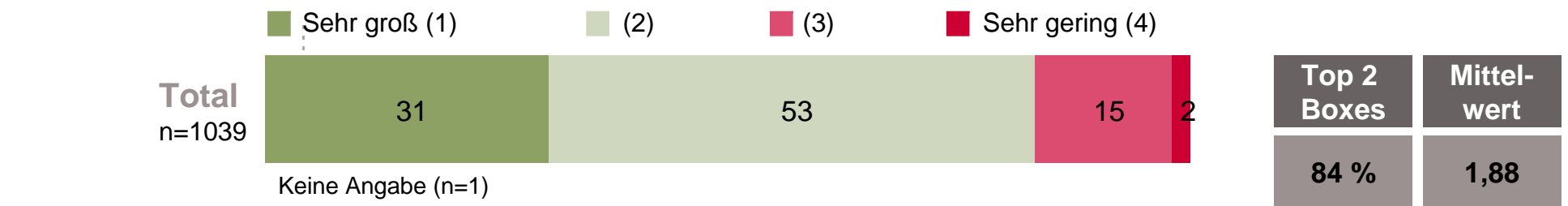
Relevanz und Interesse am Thema „Gesundheitspolitik“

Gesundheitspolitik ist für die Mehrheit der Befragten ein sehr wichtiges Thema.

Bevölkerung



? Wie wichtig ist Ihnen Gesundheitspolitik im Vergleich zu anderen Politikfeldern, wie Außen- oder Familienpolitik?



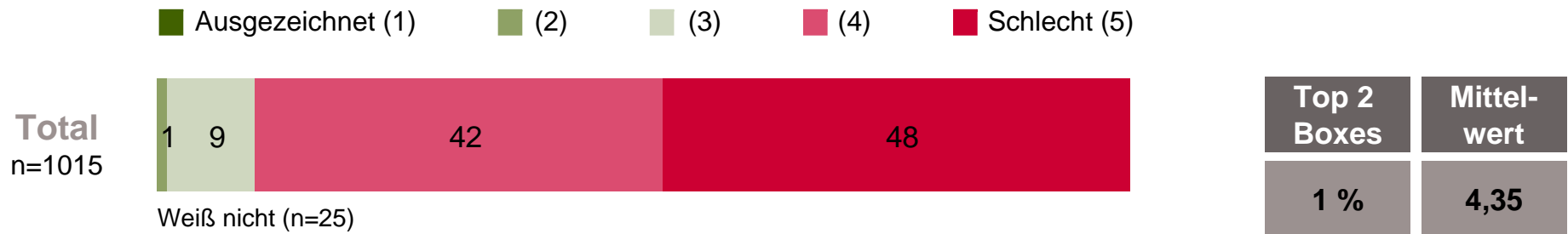
? Wie groß ist Ihr persönliches Interesse an gesundheitspolitischen Themen?



Die Gesundheitspolitik der schwarz-gelben Regierung

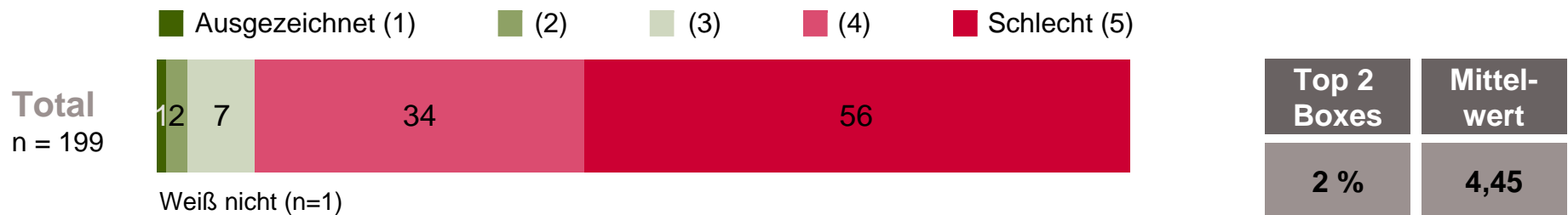
Die Gesundheitspolitik der schwarz-gelben Regierung wird von 80% der Befragten als schlechter bewertet im Vergleich zur Vorgängerregierung.

Bevölkerung



Die Gesundheitspolitik der schwarz-gelben Regierung wird von der Mehrheit der befragten Ärzte schlecht bewertet, allerdings von immerhin der Hälfte zumindest besser als die Vorgängerregierung.

Ärzte

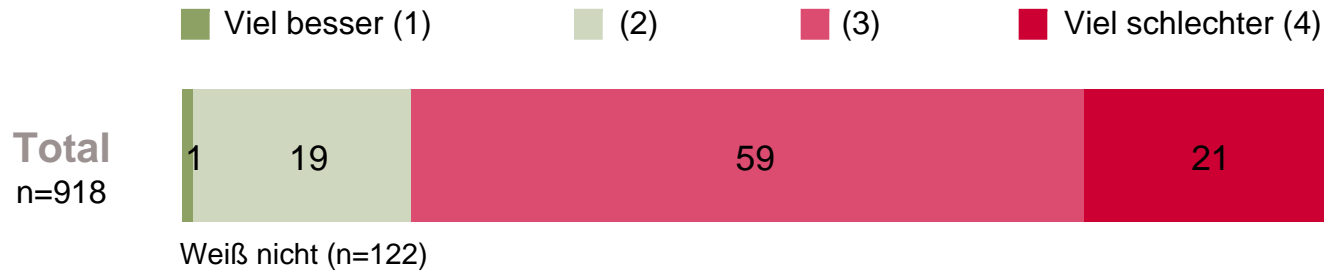


Wie bewerten Sie die aktuelle Gesundheitspolitik der schwarz-gelben Regierung?
Angaben in %



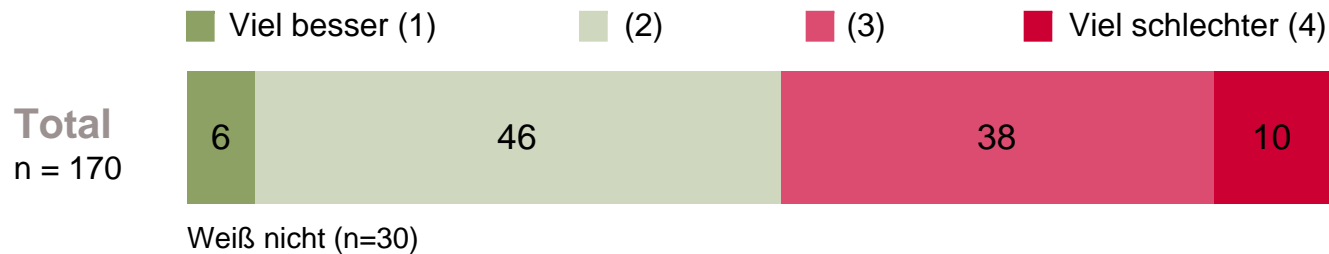
Die Gesundheitspolitik der schwarz-gelben Regierung

Bevölkerung



Top 2 Boxes	Mittelwert
20 %	3,01

Ärzte



Top 2 Boxes	Mittelwert
52 %	2,51



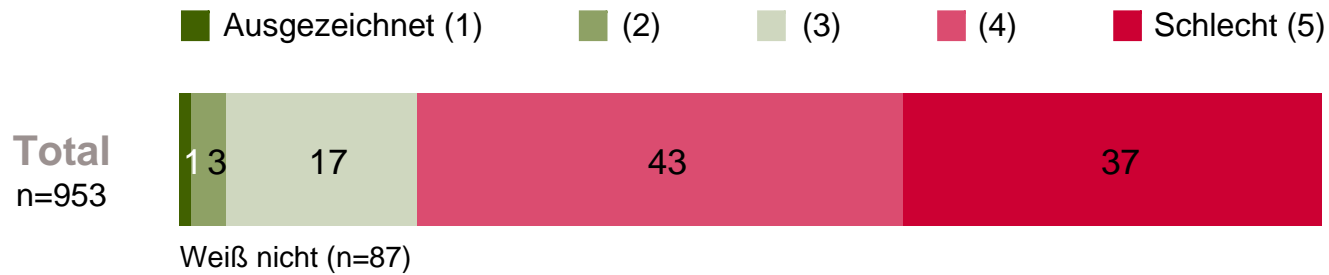
Wie bewerten Sie die Gesundheitspolitik der derzeitigen schwarz-gelben Regierung im Vergleich zur Vorgängerregierung (schwarz-rote Koalition)?
Angaben in %



Der Gesundheitsminister Philipp Rösler

Auch Philipp Rösler schneidet schlechter ab als seine Vorgängerin Ulla Schmidt.

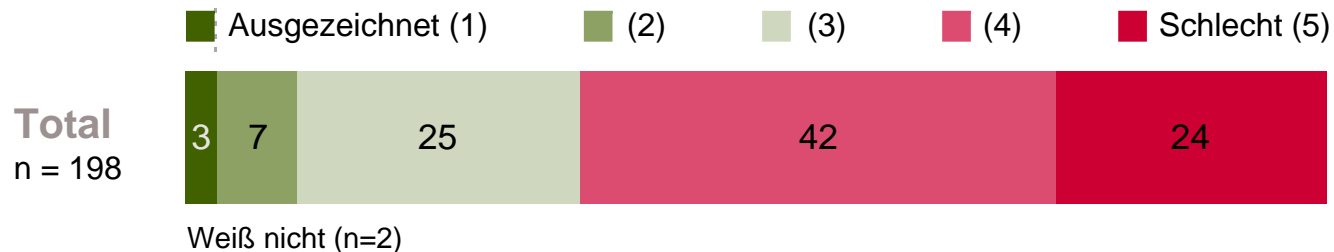
Bevölkerung



Top 2 Boxes	Mittelwert
3 %	4,12

Philipp Rösler wird in seiner Rolle als Gesundheitsminister überwiegend als mittelmäßig bewertet, wenn auch besser als Ulla Schmidt.

Ärzte

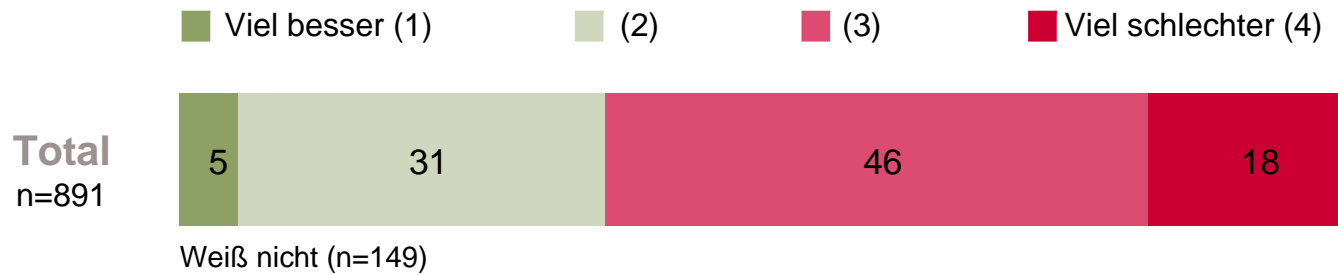


Top 2 Boxes	Mittelwert
10 %	3,77



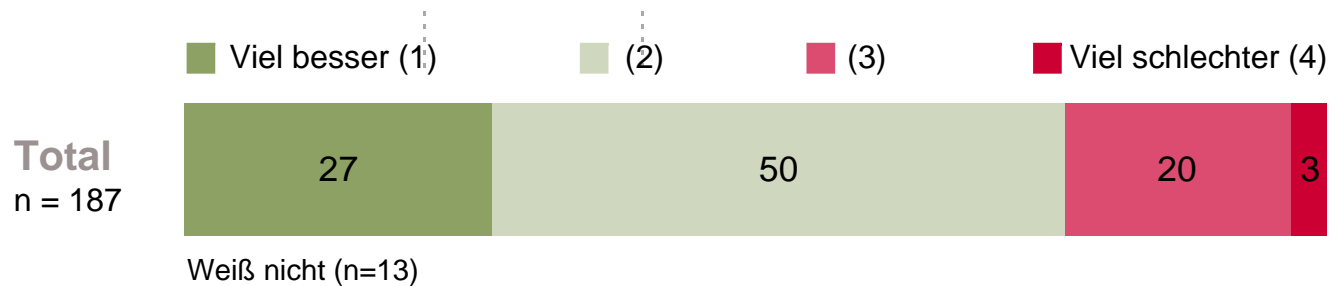
Der Gesundheitsminister Philipp Rösler

Bevölkerung



Top 2 Boxes	Mittelwert
36 %	2,75

Ärzte



Top 2 Boxes	Mittelwert
77 %	1,99



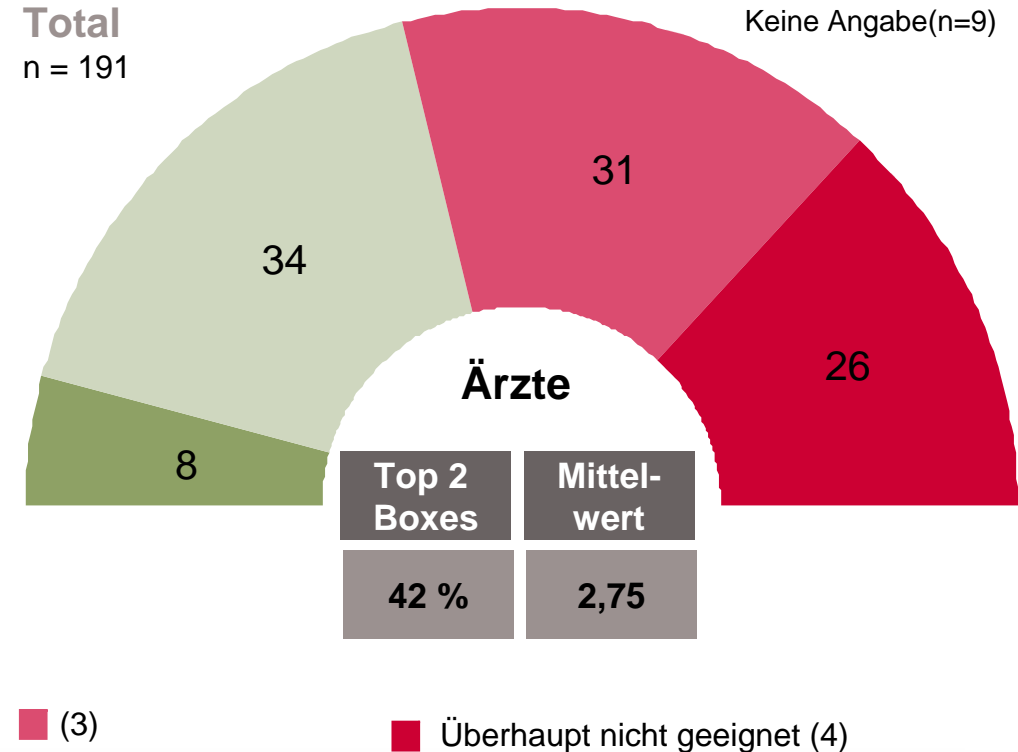
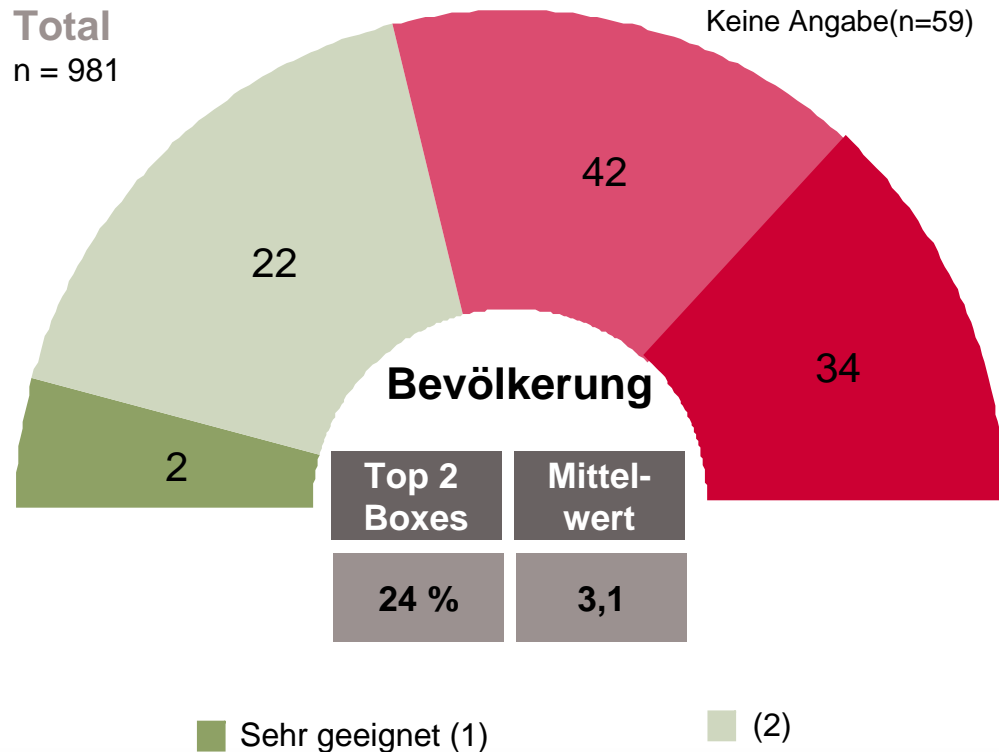
Wie bewerten Sie Philipp Rösler in seiner Rolle als Gesundheitsminister im Vergleich zu seiner Vorgängerin Ulla Schmidt? Angaben in %



Sicherung der Gesundheitsversorgung

Die bisher diskutierten Maßnahmen wie die Gesundheitsprämie sind aus Sicht der Mehrheit der Befragten nicht zur Sicherung der Gesundheitsversorgung geeignet.

Die bisher diskutierten Maßnahmen wie die Gesundheitsprämie werden lediglich von 42% der Befragten für geeignet zur Sicherung der Gesundheitsversorgung gehalten.



Für wie geeignet halten Sie die bisher diskutierten Maßnahmen wie z.B. die Gesundheitsprämie zur Sicherung der Gesundheitsversorgung in Deutschland?
Angaben in %



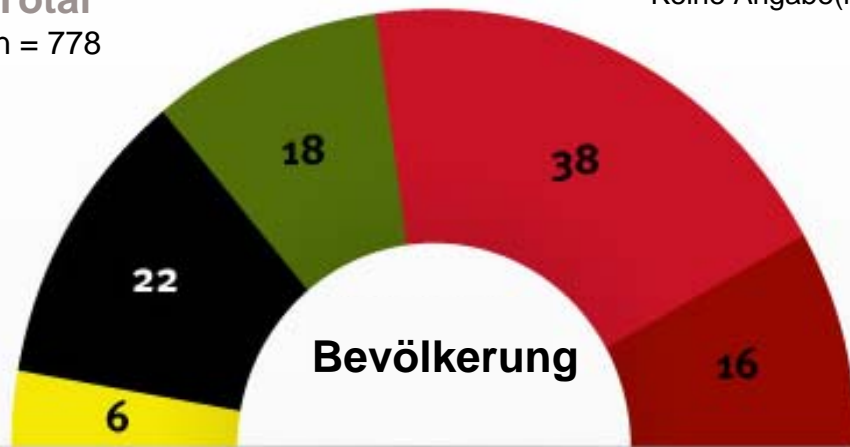
Gesundheitspolitische Kompetenz der Parteien

In der Bevölkerung wird der SPD wird die größte gesundheitspolitische Kompetenz zugeschrieben.

Unter Ärzten wird der FDP wird die größte gesundheitspolitische Kompetenz zugeschrieben.

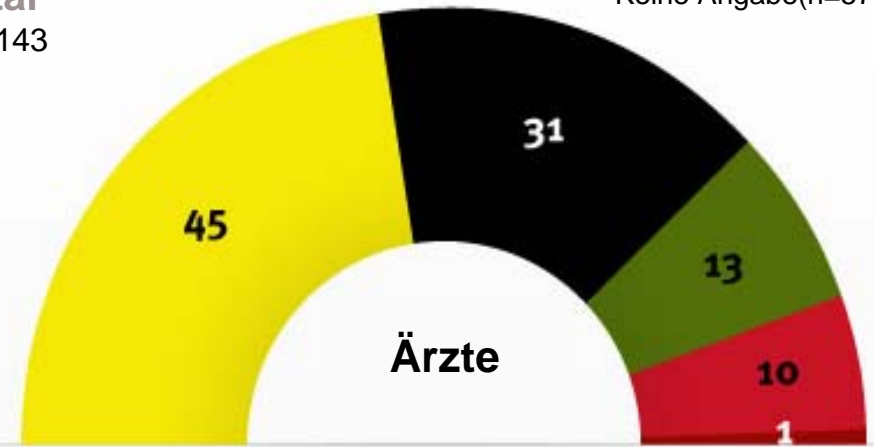
Total
n = 778

Keine Angabe(n=262)



Total
n = 143

Keine Angabe(n=57)



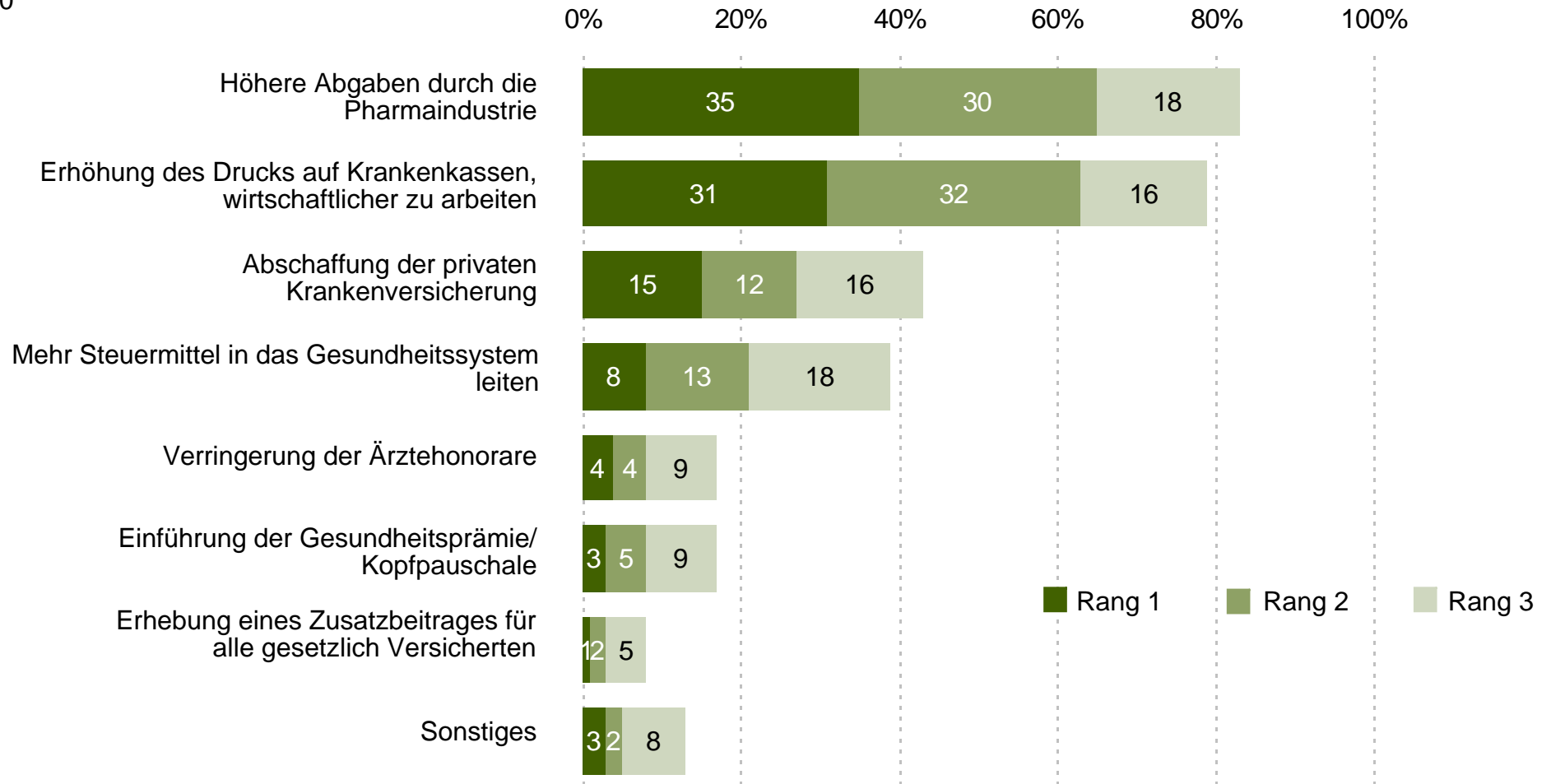
Welcher Partei ordnen Sie die stärkste gesundheitspolitische Kompetenz zu?
Angaben in %



Maßnahmen zur Senkung des Kostendrucks

Total
n=1040

Bevölkerung



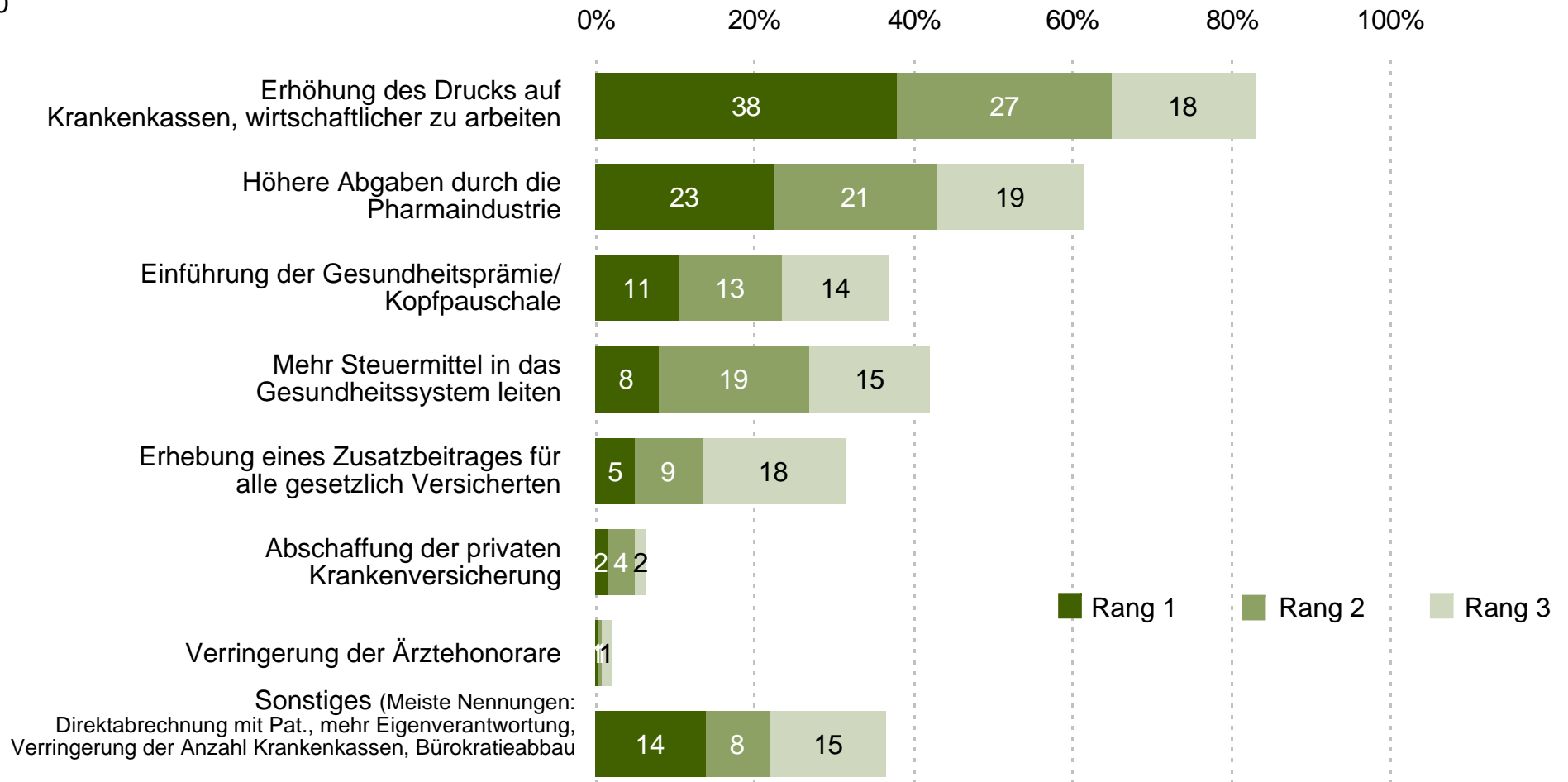
Bitte wählen Sie aus der Liste die drei Maßnahmen aus, die aus Ihrer Sicht am besten geeignet sind, dem zunehmenden Kostendruck im Gesundheitswesen zu begegnen. Angaben in %, sortiert nach Rang 1



Maßnahmen zur Senkung des Kostendrucks

Total
n=200

Ärzte



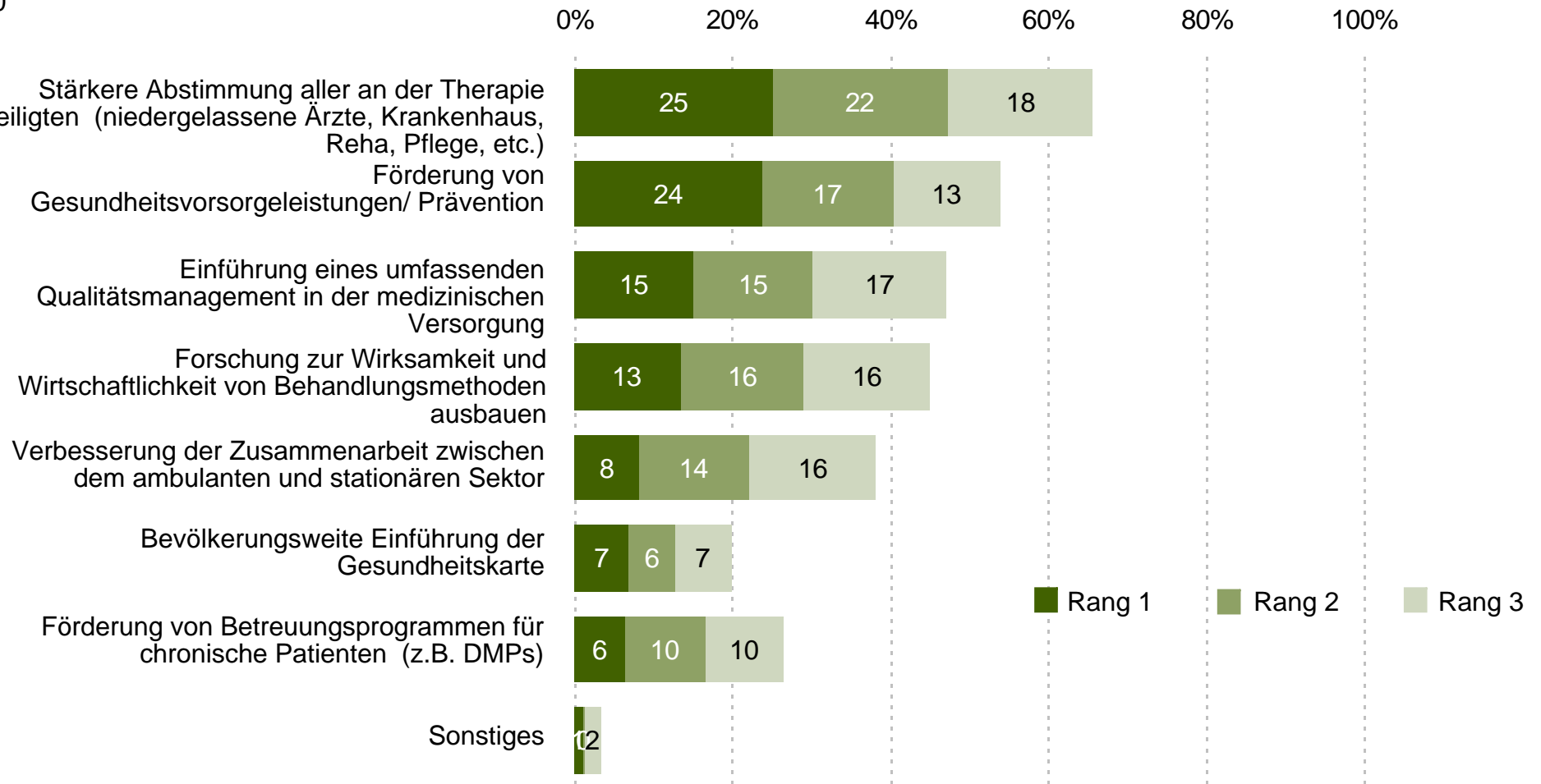
Bitte wählen Sie aus der Liste die drei Maßnahmen aus, die aus Ihrer Sicht am besten geeignet sind, dem zunehmenden Kostendruck im Gesundheitswesen zu begegnen. Angaben in %, sortiert nach Rang 1



Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung

Total
n=1040

Bevölkerung

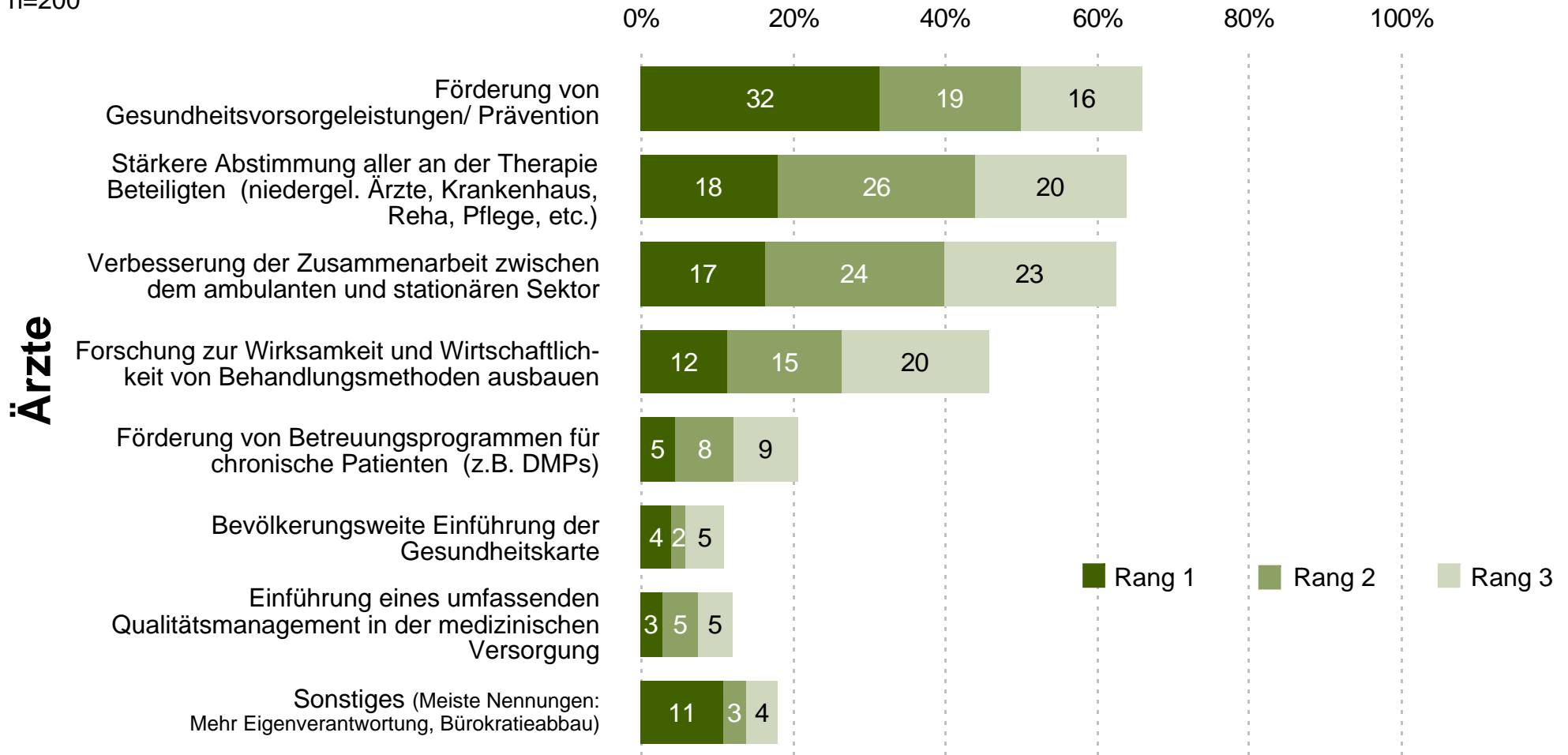


Bitte wählen Sie aus der Liste die drei Maßnahmen aus, die aus Ihrer Sicht am stärksten zu einer Verbesserung der Gesundheitsversorgung in Deutschland beitragen. Angaben in %, sortiert nach Rang 1



Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung

Total
n=200



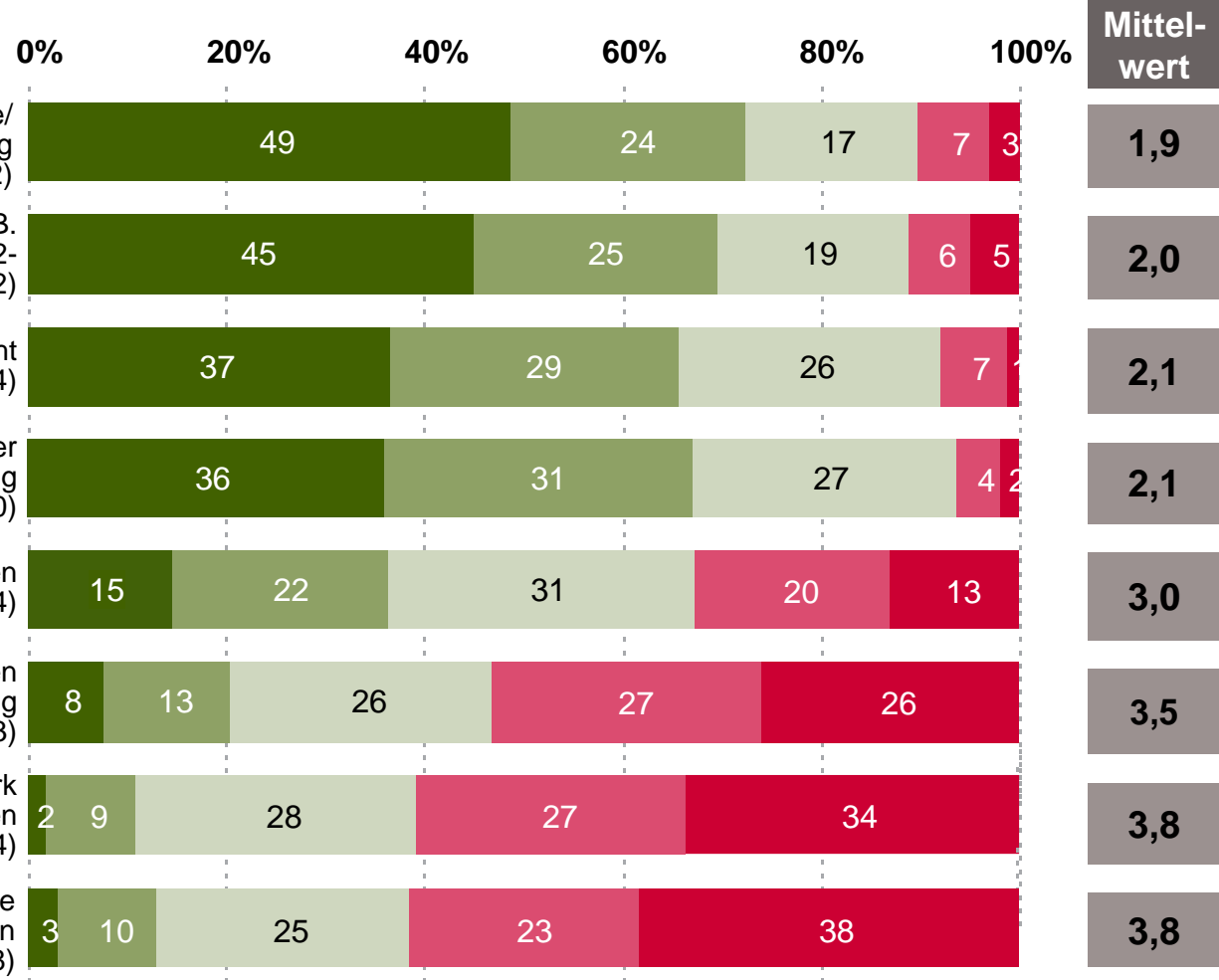
Bitte wählen Sie aus der Liste die drei Maßnahmen aus, die aus Ihrer Sicht am stärksten zu einer Verbesserung der Gesundheitsversorgung in Deutschland beitragen. Angaben in %, sortiert nach Rang 1



Aussagen zur Gesundheitspolitik

Bevölkerung

■ Stimme voll und ganz zu (1) ■ (2) ■ (3) ■ (4) ■ Stimme überhaupt nicht zu (5)



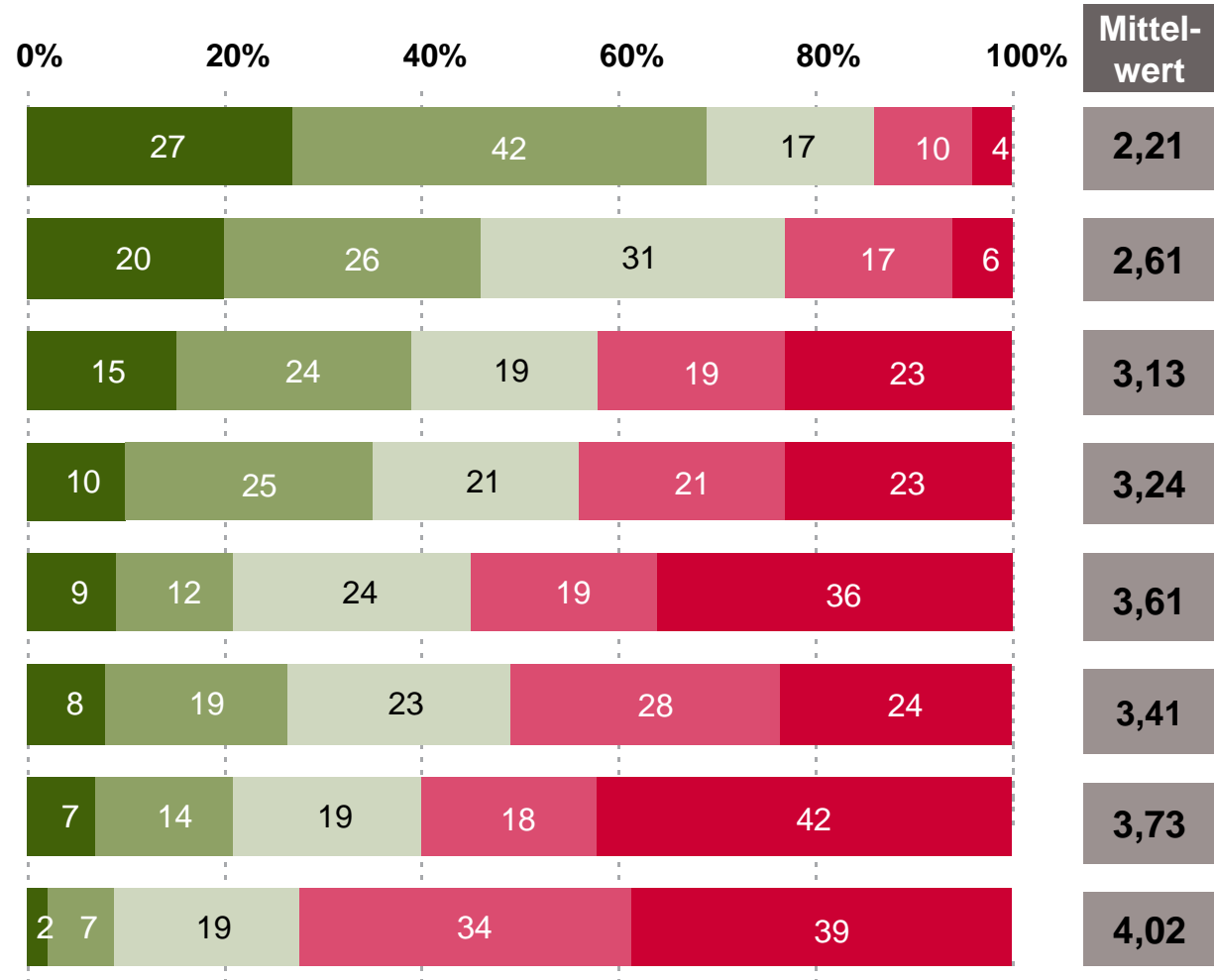
? Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?
Angaben in %



Aussagen zur Gesundheitspolitik

Ärzte

■ Stimme voll und ganz zu (1) ■ (2) ■ (3) ■ (4) ■ Stimme überhaupt nicht zu (5)



? Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?
Angaben in %



Inhalt

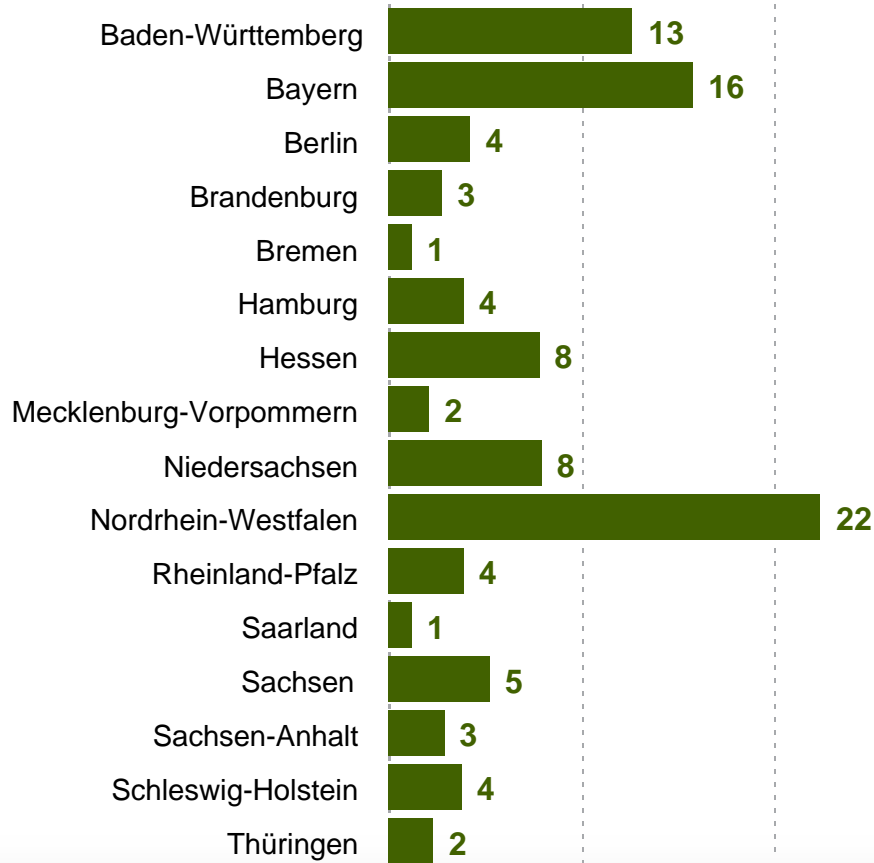
- Methode und Stichprobe (Bevölkerung/ Ärzte)
- Ergebnisse der Umfrage zur Gesundheitspolitik der schwarz-gelben Regierung
Bevölkerung und Ärzte im Vergleich
- **Demographischer/ sozioökonomischer Hintergrund
Bevölkerung und Ärzte**



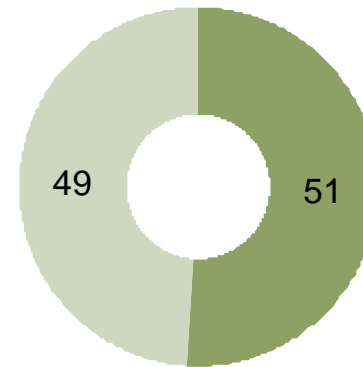
Bundesland/ Geschlecht / Alter

Bevölkerung

Total
n = 1040

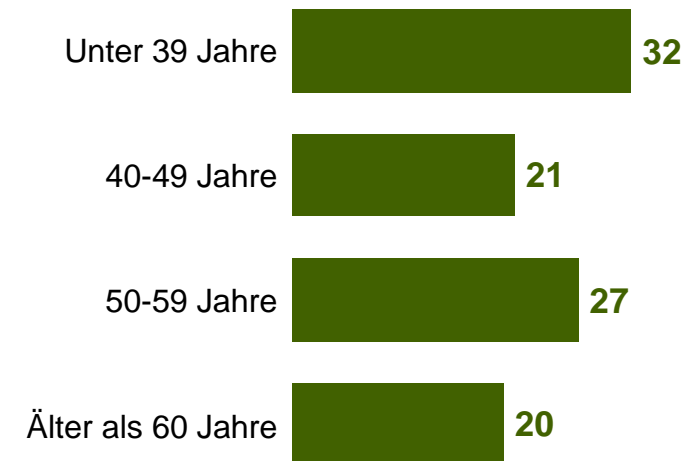


Total
n = 1040



■ männlich
■ weiblich

Total
n = 1040

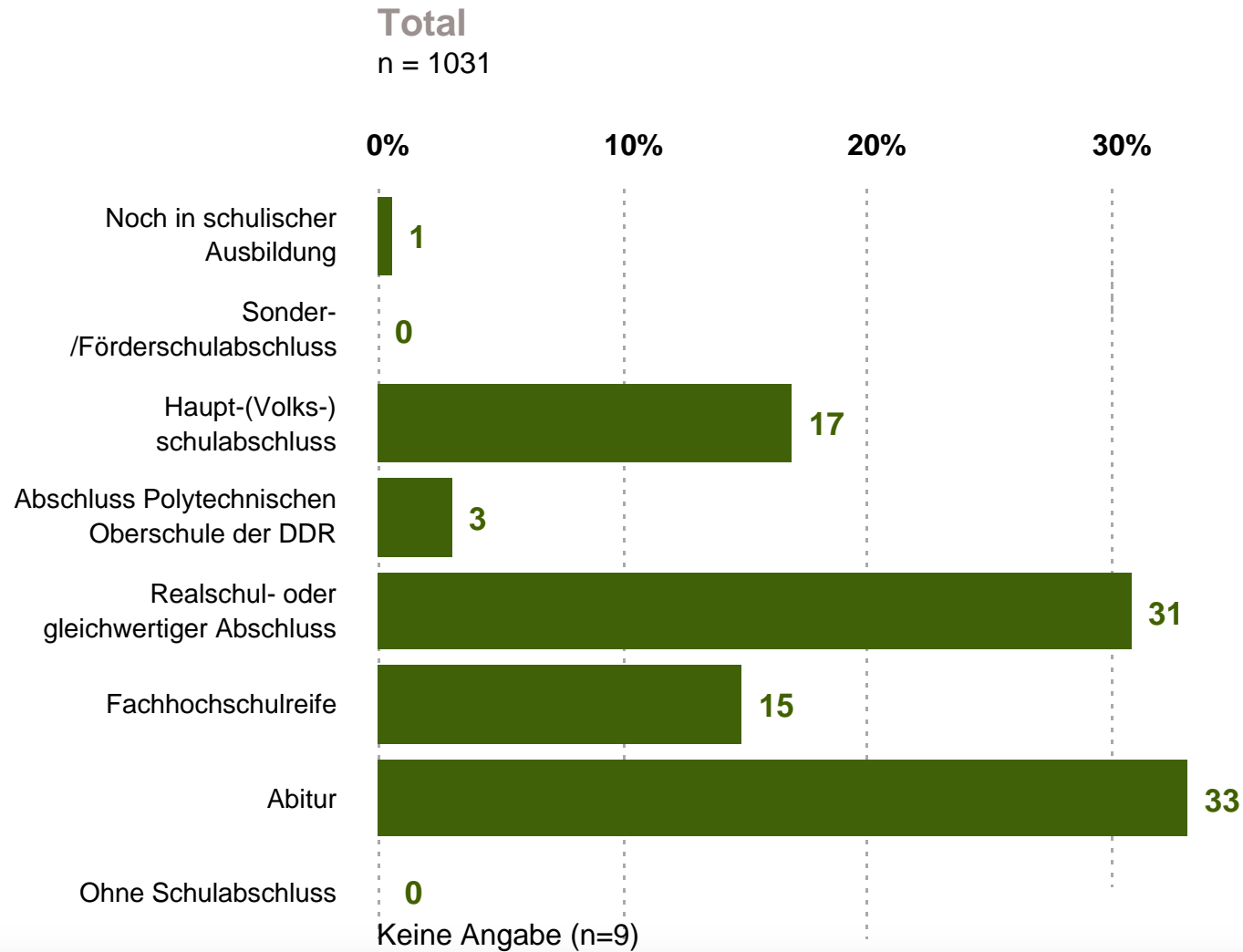


Durchschnitt/
Jahre: 47



Bildungsstand

Bevölkerung

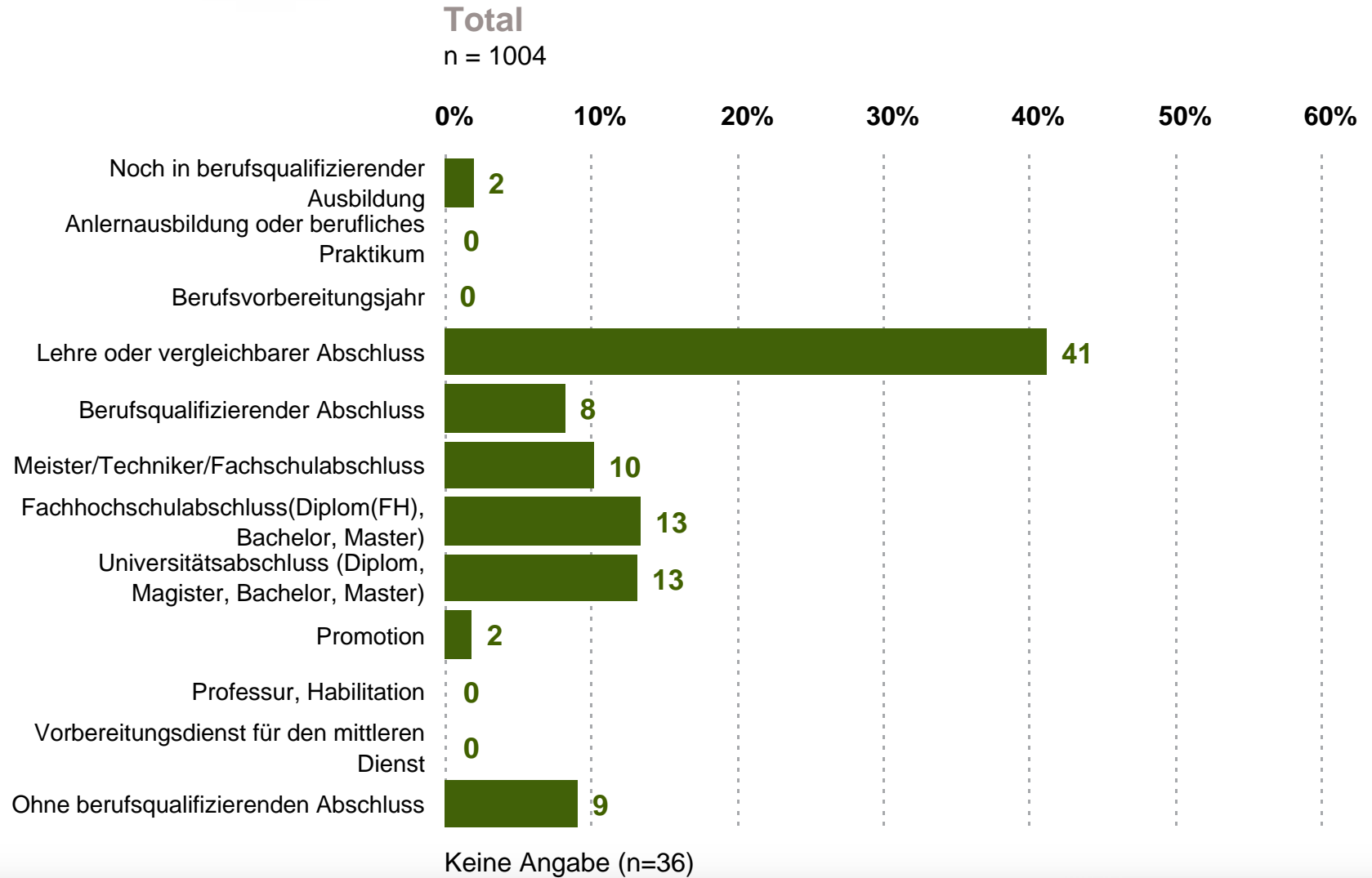


Welchen höchsten Bildungsstand haben Sie?
Angaben in %



Ausbildungsstand

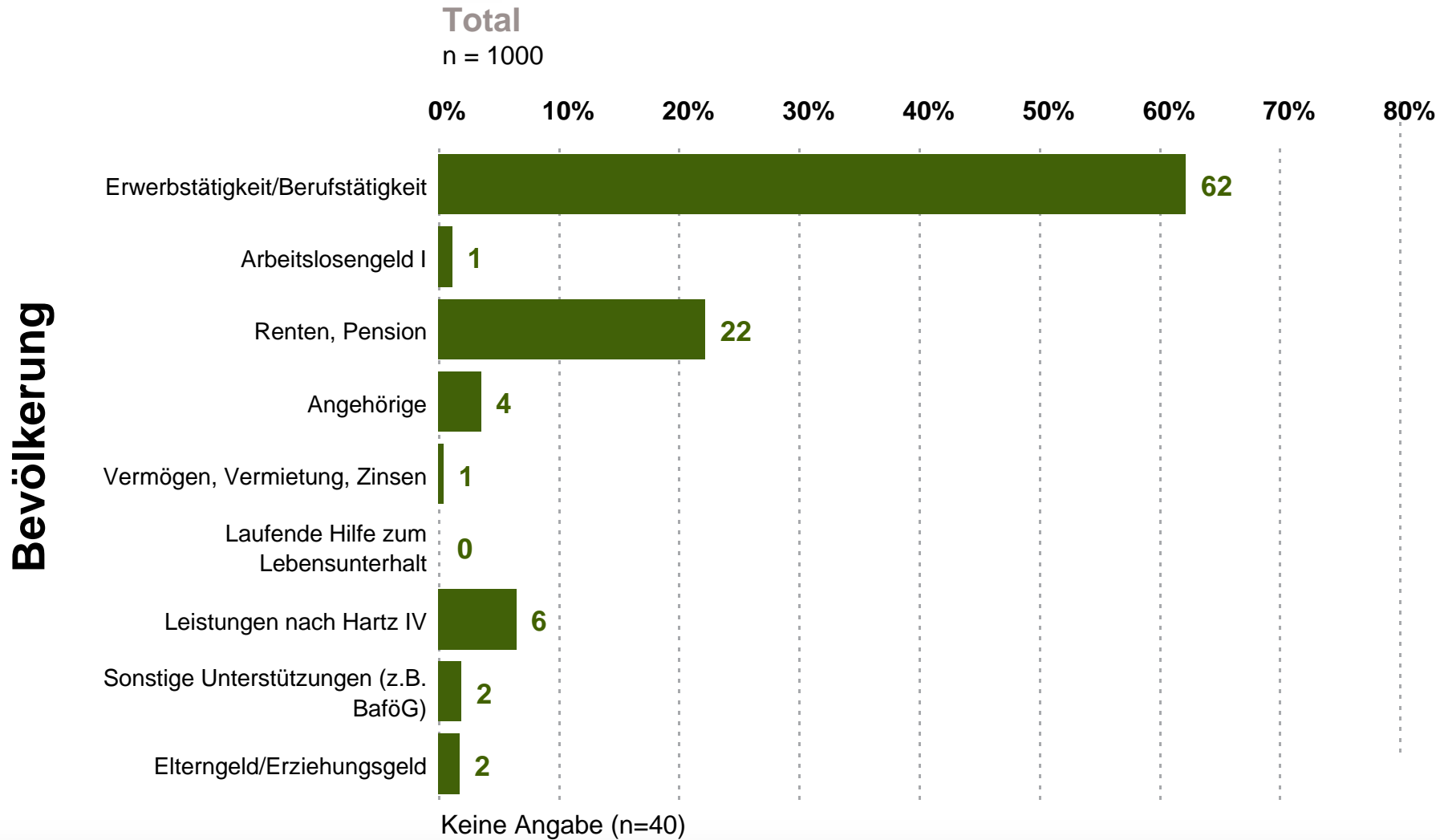
Bevölkerung



Welchen höchsten Ausbildungsstand haben Sie?
Angaben in %



Derzeitige Erwerbssituation

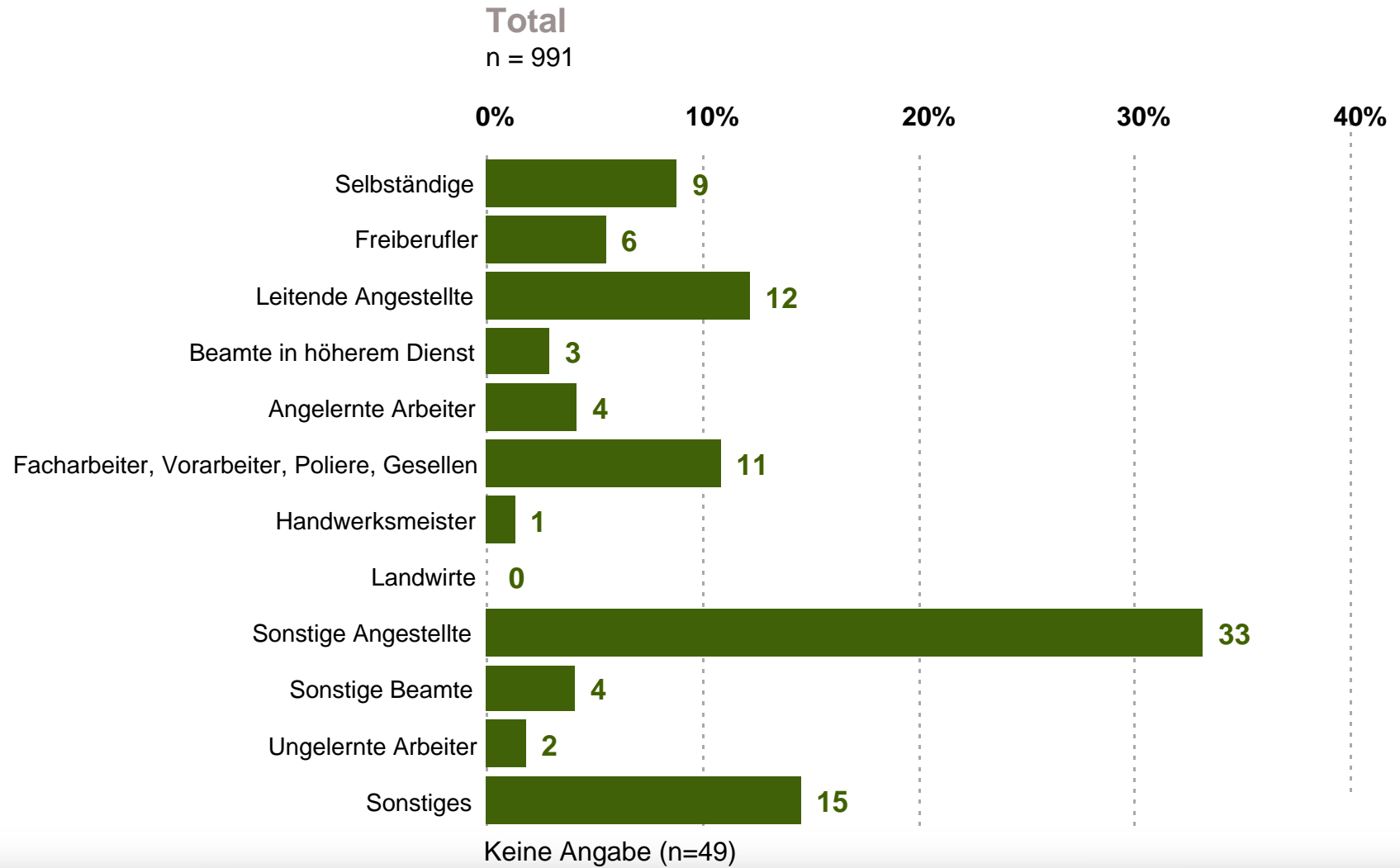


Welche der folgenden Beschreibungen trifft am besten auf Ihre derzeitige Erwerbssituation zu?
Angaben in %



Berufsgruppenzugehörigkeit

Bevölkerung

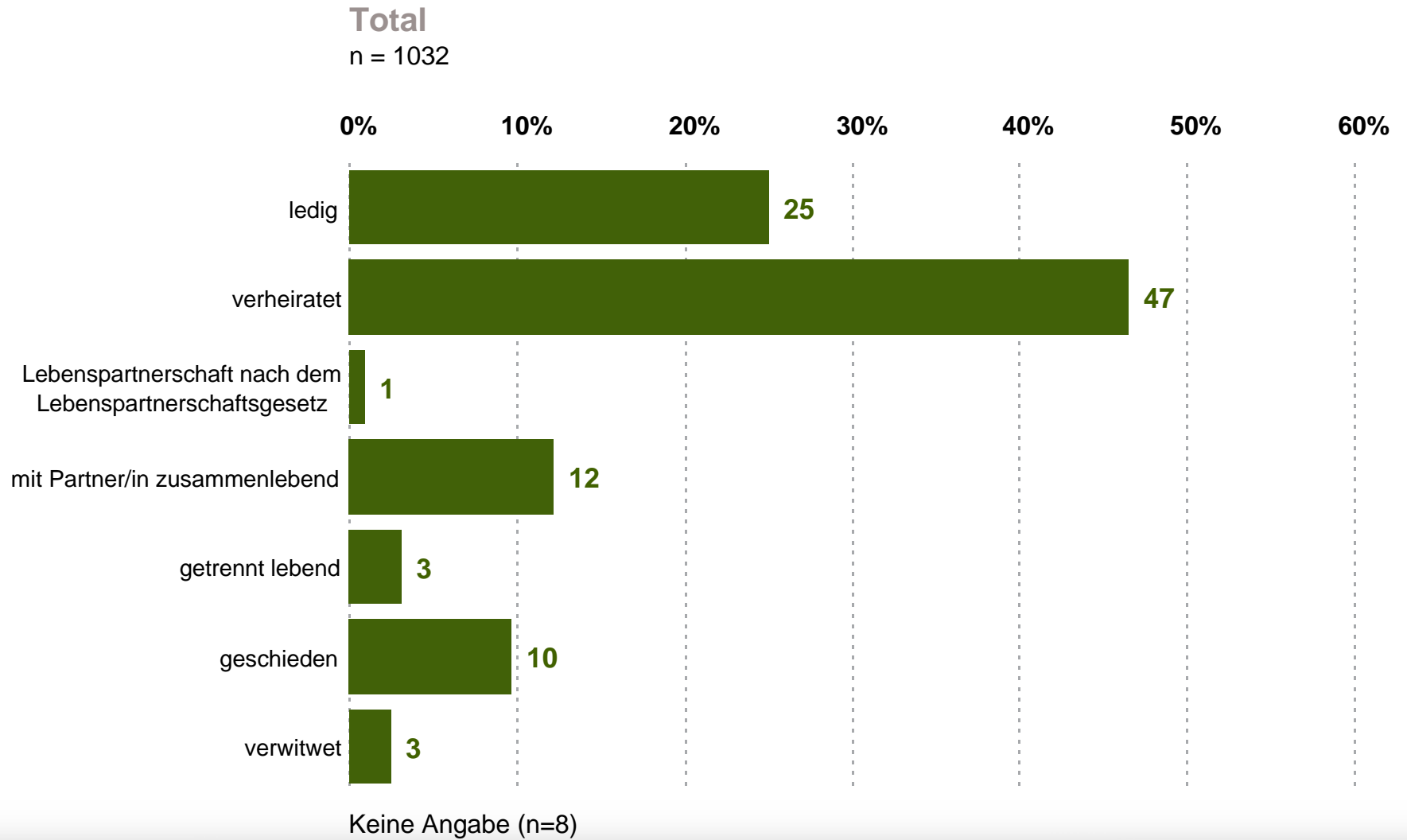


Zu welcher Berufsgruppe gehören Sie?
Angaben in %



Familienstand

Bevölkerung



Welches ist Ihr Familienstand?
Angaben in %

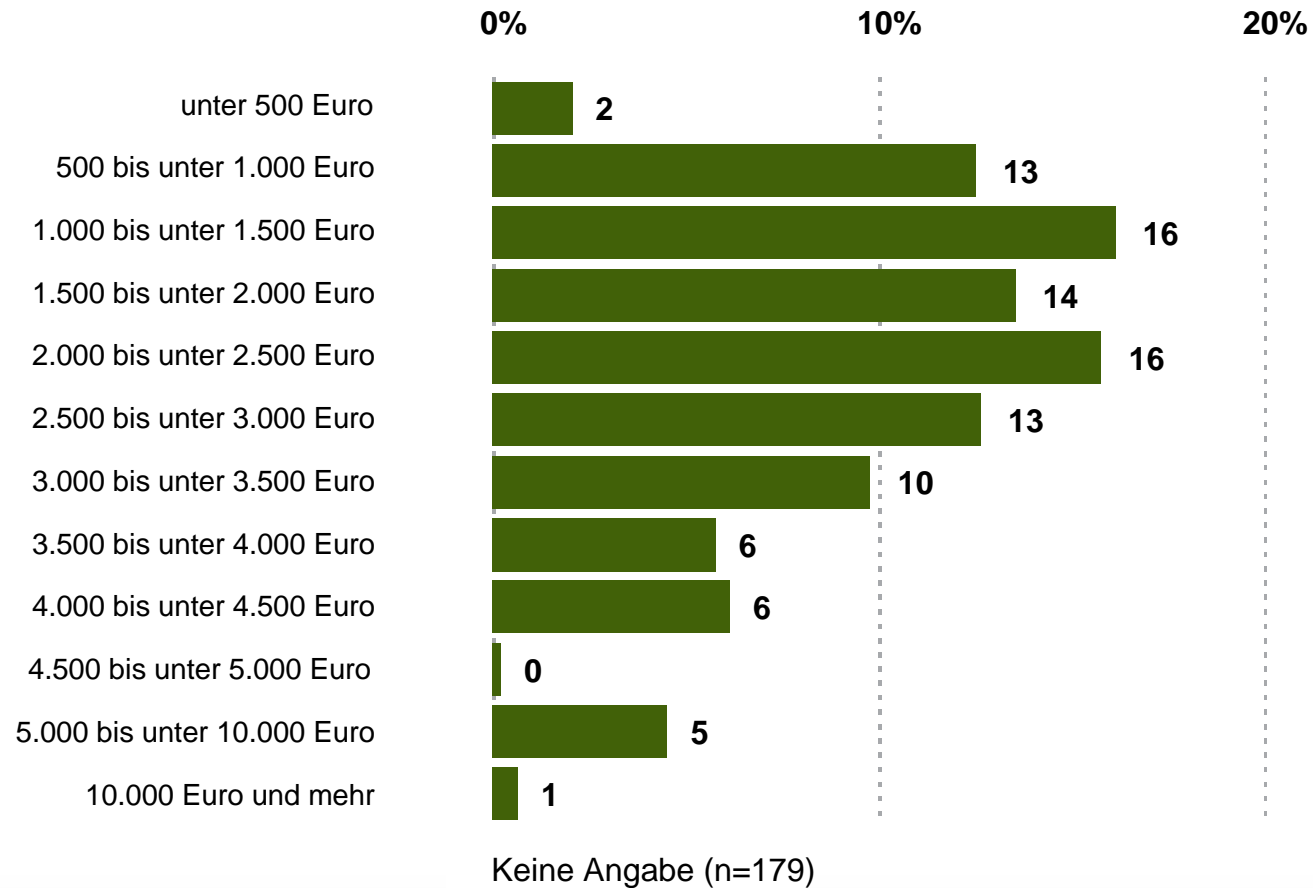


Haushaltsnettoeinkommen

Bevölkerung

Total

n = 861

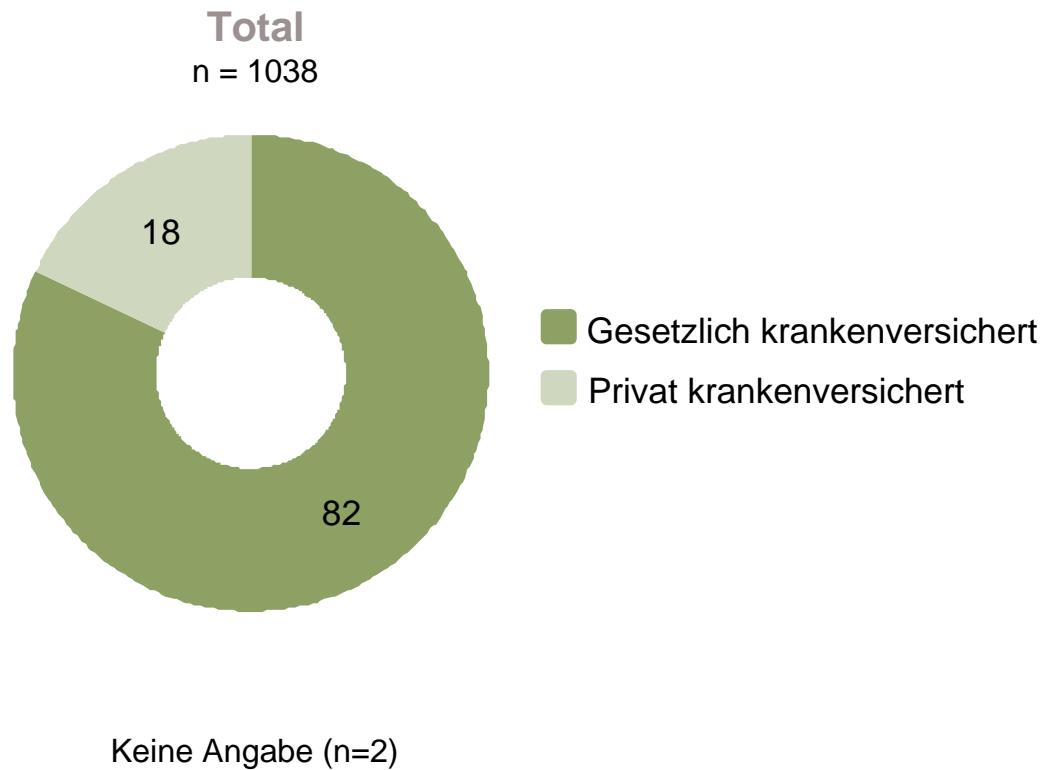


Wie hoch ist das Nettomonatseinkommen Ihres gesamten Haushaltes pro Monat?
Angaben in %



Krankenversicherung

Bevölkerung

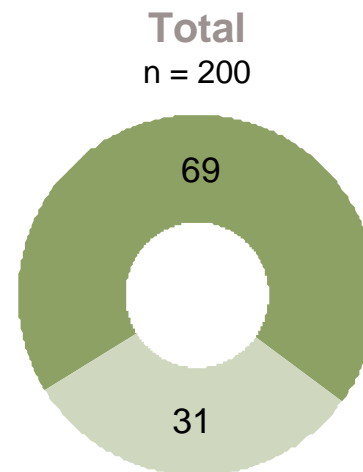
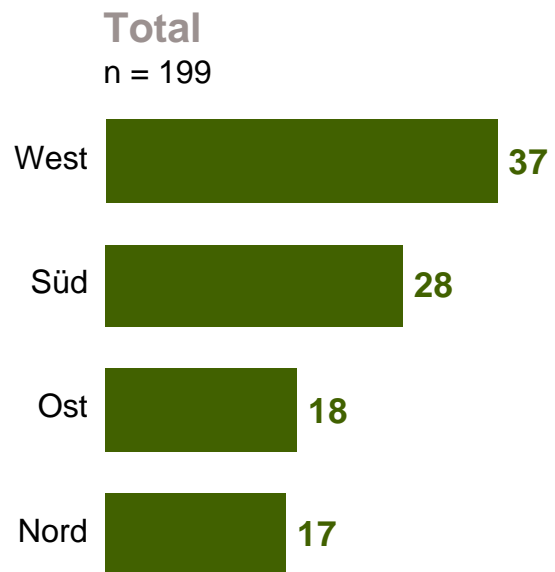


Sind Sie persönlich gesetzlich oder privat krankenversichert?
Angaben in %

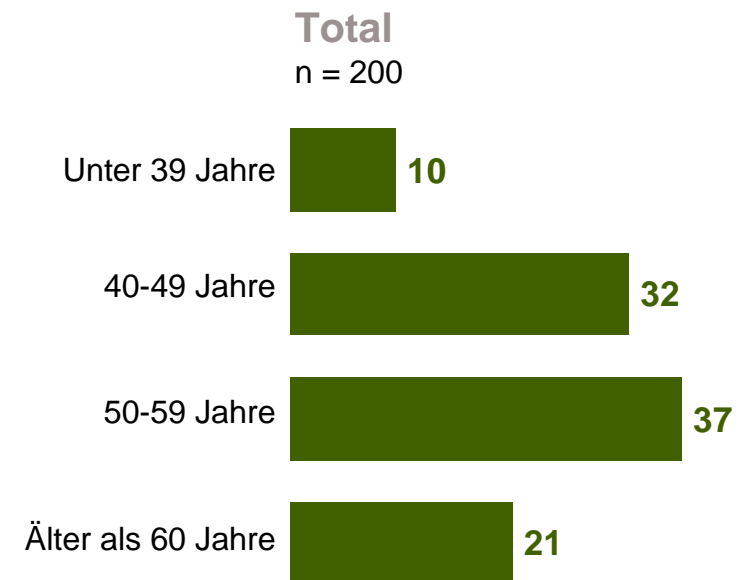


Region/ Geschlecht / Alter

Ärzte



■ männlich
■ weiblich

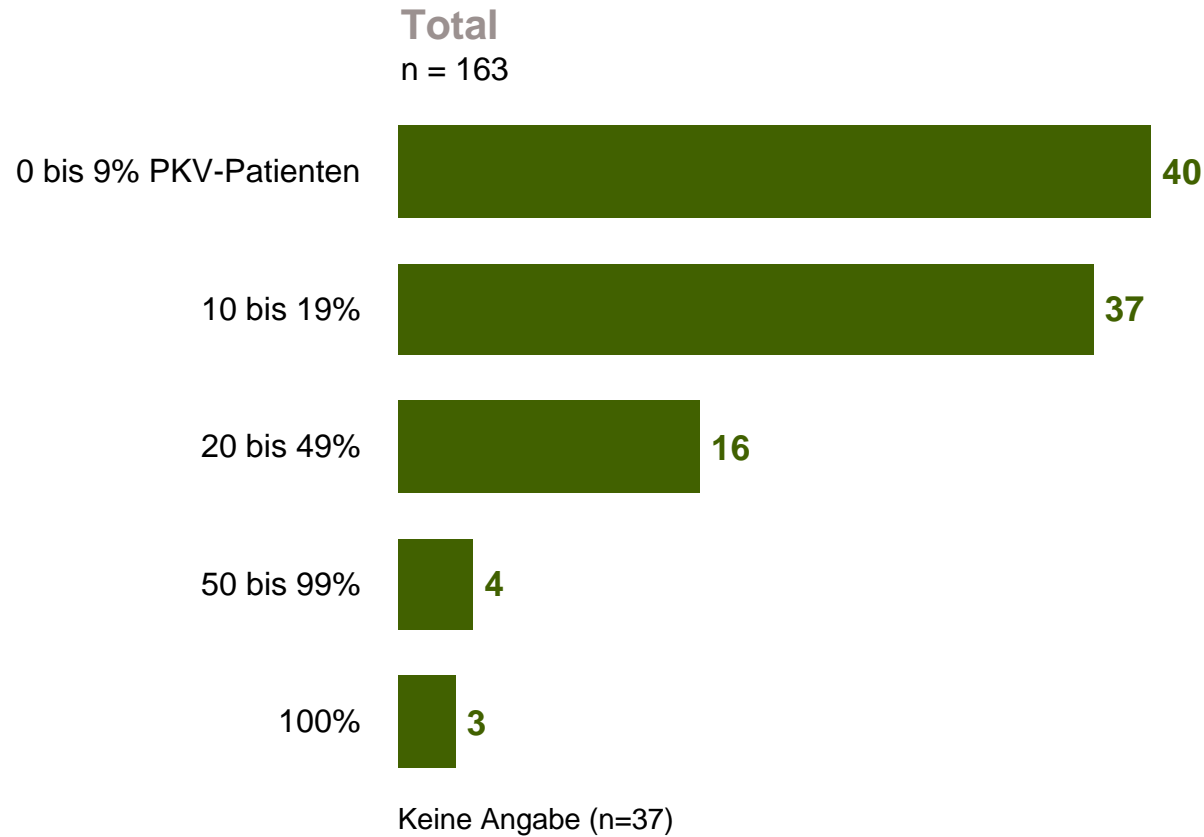


Durchschnitt/
Jahre: **52**



PKV-Patienten-Anteil pro Quartal

Ärzte



Bitte geben Sie uns für unsere Statistik den Anteil Ihre privat versicherten Patienten pro Quartal an.
Angaben in %

Kontakt

DocCheck

Meike Csicsáky

Head of Market Research

Phone: +49 221 92053-516

E-mail: meike.csicsaky@doccheck.com

URL: research.doccheck.com

Vogelsanger Str. 66

D - 50823 Köln

Psychonomics

Markus Schöne

Head of HealthCare Research

Phone: +49 30 3087447-10

E-mail: markus.schoene@psychonomics.de

URL: www.psychonomics.de

Chausseestrasse 25, Eingang Zinnowitzer Strasse 1

D-10115 Berlin